

FAQs zum Projekt „Klimaschutz in Schulen“ im Landkreis Ludwigsburg



Kontakt

Jennifer Häusler

Projektkoordination
Geschäftsteil 211 – Klimaschutz

Tel.: 07141/144-43413

jennifer.haeusler@landkreis-ludwigsburg.de



www.landkreis-ludwigsburg.de/klimaschutz



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Landratsamt Ludwigsburg
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg
Tel.: +49 7141 144-0
www.landkreis-ludwigsburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	4
1.1 Welche Erfolge hat das Projekt bisher verzeichnet?	4
1.2 Wieso sollten Kommunen und ihre Schulen am KiS-Projekt teilnehmen?	4
1.3 Was sind die Ziele des Projekts?	5
1.4 Projektrahmen und Kontakt	5
2. Wie kann eine Kommune mit ihrer Schule am Projekt teilnehmen?	5
1.5 Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Landratsamt ab?	6
1.5.1 Was sind Anforderungen an die Teilnahme einer Kommune im Landkreis Ludwigsburg?	6
1.5.2 Welche Unterstützung bietet das Landratsamt Ludwigsburg für die Kommunen?	6
1.5.3 Unsere Kommune möchte eine geförderte Stelle im Rahmen des Projekts „Energiesparmodelle“ (ESM) der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) beantragen. Wird dies weiterhin möglich sein?	7
1.6 Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Schule ab?	7
1.7 Wie setzt die Schule KiS um?	7
1.7.1 Die Klimaschutzbeauftragte Lehrkraft	7
1.7.2 Das Klimaschutzteam als Kernstück	7
1.7.3 Welche Rolle spielt die technische Hausverwaltung im Projekt?	8
1.7.4 Angebote und Unterstützung für die Schulen	8

1. Allgemeine Informationen

Das Projekt „KiS – Klimaschutz in Schulen“ wird als Nachfolge zum Projekt „Energiesparmodelle an Schulen“ erstmalig ab dem Schuljahr 2025/26 landkreisweit für Kommunen und ihre Schulen angeboten.

Alle Kommunen des Landkreises Ludwigsburg sind eingeladen, sich mit ihren Schulen an dem Projekt zu beteiligen und dadurch Klimaschutz stärker in den Schulalltag zu integrieren.

1.1 Welche Erfolge hat das Projekt bisher verzeichnet?

KiS ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Projekts „Energiesparmodelle an Schulen im Landkreis Ludwigsburg“, welches in den Jahren 2021-2025 umgesetzt wurde. Hierin beschäftigten sich 12 Schulen mit ihrem Energie- und Wasserverbrauch im Schulgebäude. Beispielhafte Aktionen waren:

- An den Schulen war ein Energiedienst in den Klassen aktiv und regte dazu an, Geräte und Licht auszuschalten oder die Heizung herunterzudrehen.
- Acht Schulen haben einen Energiemesskoffer oder eine Wärmebildkamera ausgeliehen und/oder einen Kontrollgang im Schulgebäude durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bauverwaltung konnte das Projekt dazu beitragen, dass an den 12 Schulen in den Jahren 2023 und 2024 Gesamtenergieeinsparungen (Strom und Wärme) von durchschnittlich 11,2 % im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr erzielt wurden. Damit wurden Energiekosten von etwa 511.000 Euro eingespart.

1.2 Wieso sollten Kommunen und ihre Schulen am KiS-Projekt teilnehmen?

Schulen sind die zentrale Bildungsstätte unserer Gesellschaft und spielen eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität einer Kommune. Deshalb arbeiten die Kommune und Ihre Schulen beim KiS-Projekt gemeinsam daran, in den Bereichen **Gebäude & Energie**, **Mobilität** und **Konsum** Ressourcen und Treibhausgase einzusparen. Dies hat verschiedene Vorteile:

- 57 % der Jugendlichen in Deutschland finden Klimaschutz wichtig, bis zu 84 % sind bereit, konkret für den Klimaschutz zu handeln (SINUS Jugendstudie 2024). KiS bietet den Schulen die Möglichkeit, im Klimaschutz aktiv und praxisnah ins Handeln zu kommen. Die Kinder und Jugendlichen erleben so Selbstwirksamkeit.
- Die praxisnahe Sensibilisierung für Klimaschutzthemen und die altersübergreifende Zusammenarbeit für den Klimaschutz tragen zu einer Stärkung der Schulgemeinschaft bei.
- Die Einsparung von Ressourcen an der Schule unterstützt die Klimaschutzziele der Kommune und spart Geld ein.
- Klimaschutz ist bereits im Lehrplan verschiedener Fächer verankert. KiS gibt Orientierung und konkrete Angebote, wie das Thema umgesetzt werden kann, bündelt Aktivitäten und ermöglicht die Vernetzung mit anderen Akteuren. Der Aufwand für teilnehmende Kommunen und Schulen wird durch das fertige Konzept möglichst gering gehalten und die Teilnahme kann individuell an die vorhandenen Kapazitäten und Gegebenheiten angepasst werden.

1.3 Was sind die Ziele des Projekts?

- Sensibilisierung und Schulung zu klimafreundlichem Verhalten in den Bereichen Gebäude & Energie, Konsum und Mobilität
- positive Klimakommunikation, die Mut macht zum Handeln; Begegnung der Klimaangst bei der jungen Generation mit Leitung in die Selbstwirksamkeit
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Schulgemeinschaften in Sachen Klimaschutz

1.4 Projektrahmen und Kontakt

Für das Projekt besteht keine zeitliche Befristung. Ein Einstieg ist daher jederzeit möglich. Interessierte Kommunen wenden sich gerne an die Projektkoordination im Landratsamt Ludwigsburg. Um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnahme an KiS für eine Schule nur möglich, wenn die Trägerkommune auch am Projekt teilnimmt. Es steht den einzelnen Schulen jederzeit offen, die Teilnahme zu pausieren oder zu beenden.

2. Wie kann eine Kommune mit ihrer Schule am Projekt teilnehmen?

Kommunen

- Anfrage und Anmeldung bei der **Projektkoordination** im Landratsamt Ludwigsburg
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landratsamt Ludwigsburg
- Akquise von Schulen kann entweder vorher oder im Anschluss erfolgen – das Landratsamt Ludwigsburg stellt eine Mustervereinbarung für die Kommunen mit ihren Schulen zur Verfügung



Abbildung 1: Übersicht Akteure in KiS

Schulen

- Anfrage bei der zuständigen **Projektbeauftragten** in ihrer Kommune
- Besuch durch die projektbeauftragte Person der Kommune
- ggf. Unterzeichnung einer Vereinbarung mit der Kommune
- Struktur zur Umsetzung erstellen (Klimaschutzbeauftragte Lehrkraft mit Klimaschutzteam) und loslegen

1.5 Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Landratsamt ab?

- Die Teilnahme an KiS wird zwischen Kommune und Landratsamt mit einer gemeinsamen Vereinbarung unterzeichnet, in denen Anforderungen und Leistungen der Akteure erläutert sind.
- Das Landratsamt Ludwigsburg begleitet über eine Projektkoordination den Prozess, den die Kommunen gemeinsam mit ihren Schulen gehen und unterstützt die dortigen Projektbeauftragten.
- Jede teilnehmende Kommune unterstützt ihre Schule durch eine projektbeauftragte Person bei der Durchführung von Aktionen und der Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Sie ist die Ansprechperson für die Projektschule/n der Kommunen und das Bindeglied zwischen Schule/n und Landratsamt.

1.5.1 Was sind Anforderungen an die Teilnahme einer Kommune im Landkreis Ludwigsburg?

- Die Kommune stellt die Durchführung des Projekts sicher. Das Landratsamt Ludwigsburg empfiehlt hierzu, mindestens 10 % Stellenanteile für eine projektbeauftragte Person zur Verfügung zu stellen. Die projektbeauftragte Person kann im Klimaschutzbereich, der Bauverwaltung oder der Schulverwaltung ihren Sitz haben. Das Landratsamt empfiehlt im Falle einer Beteiligung von mehreren Schulen oder großen Schulen eine Erhöhung dieser Stellenanteile (z. B. 5 % pro Schule, insb. für die Zeit der Einführung).
- Die Kommune gewährleistet die Zusammenarbeit und verlässliche Kommunikation mit der Projektkoordination im Landratsamt.
- Das Landratsamt Ludwigsburg empfiehlt den Kommunen, durch die projektbeauftragte Person den Kontakt mit relevanten Stellen in der eigenen Verwaltung – wie der Bauverwaltung oder Schulverwaltung – zu pflegen.
- Schulen in eigener Trägerschaft werden akquiriert und die Aktivitäten der Klimaschutzteams/Klimaschutzbeauftragten unterstützt.
- Die Projektkommunen und ihre Schulen nehmen an einer jährlichen Projektveranstaltung teil.

1.5.2 Welche Unterstützung bietet das Landratsamt Ludwigsburg für die Kommunen?

- Die Projektkoordination des Landratsamts organisiert Informations- und Vernetzungstreffen für die **Projektbeauftragten** in den Kommunen und unterstützt mit eigenen Erfahrungen und Unterlagen bei der Akquise der Schulen.
- Das Landratsamt Ludwigsburg stellt Informationen und Hilfsmaterial für die Projektbegleitung bereit (Checkliste, KiS-Newsletter, pädagogische Geräte & Materialien).
- Das Landratsamt Ludwigsburg bündelt und akquiriert darüber hinaus attraktive, neue Angebote wie Exkursionen zu außerschulischen Bildungseinrichtungen oder die Einbindung von externen Expertinnen und Experten.
- Im Verlauf des Projektes organisiert das Landratsamt jährliche Vernetzungstreffen für die Projektbeauftragten und ihre Schulen und übernimmt die begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
- Das Landratsamt kann den Projektschulen für die Schuljahre 2025/26 bis 2028/29 dank der Förderung durch die Stiftung Umwelt und Naturschutz der Kreisparkasse Ludwigsburg die Finanzierung attraktiver Angebote zusichern.

1.5.3 Unsere Kommune möchte eine geförderte Stelle im Rahmen des Projekts „Energiesparmodelle“ (ESM) der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) beantragen. Wird dies weiterhin möglich sein?

Ja, die Teilnahme an KiS ist nicht förderschädlich für ESM. Die Projektträgerin Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH hat dies bestätigt. Der Schwerpunkt von KiS liegt auf pädagogischen Aktionen und Angeboten in den Themenbereichen Gebäude & Energie, Mobilität und Konsum. ESM hingegen fokussiert sich auf Energiesparen. Die beiden Projekte ergänzen sich demnach. Wenn Kommunen mit ihren Schulen noch tiefer in das Thema Energiesparen einsteigen wollen, *können* sie also bei der NKI/ZUG eine eigene geförderte Stelle für die Durchführung von ESM beantragen. Dies ist unabhängig von der Teilnahme an KiS *möglich*, aber keine Voraussetzung.

1.6 Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Schule ab?

- Das Projekt beginnt mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen Träger (Kommune) und Schule.
- Im zweiten Schritt wird durch die Schulleitung eine Ansprechperson (**Klimaschutzbeauftragte Lehrkraft**) ernannt. Für die **Einbettung** des Projekts in die Schulstruktur analysiert die projektbeauftragte Person gemeinsam mit der Schule mögliche Andockpunkte. Hierfür dient ein Erst- und ggf. Zweitgespräch mit der Schulleitung, der ernannten klimaschutzbeauftragten Lehrkraft und ggf. der technischen Hausverwaltung.
- Die projektbeauftragte Person in der Kommune steht der klimaschutzbeauftragten Lehrkraft unterstützend zur Seite. Sie kann jederzeit kontaktiert werden und kommt ansonsten ein- bis zweimal pro Jahr zu den Besprechungen des Klimaschutzteams an der Schule dazu.

1.7 Wie setzt die Schule KiS um?

1.7.1 Die klimaschutzbeauftragte Lehrkraft

- Die klimaschutzbeauftragte Lehrkraft ist für die Umsetzung in der Schule und den Informationsaustausch zwischen projektbeauftragter Person in der Kommune und den schulischen Akteuren zuständig.
- Zudem leitet sie ein **Klimaschutzteam** an. Diese Tätigkeit erfordert Zeitaufwand und sollte von der Schulleitung durch Deputat unterstützt werden.
- Je nach Schulstruktur können auch andere (z.B. Schulsozialarbeiter:innen/Schulkindbetreuer:innen) die Rolle der klimaschutzbeauftragten Person übernehmen. Wichtig ist, dass die Person das Projekt zuverlässig über einen längeren Zeitraum begleiten kann. Lehrkräfte sollten immer einbezogen werden, um die Einbindung in den Unterricht zu ermöglichen.

1.7.2 Das Klimaschutzteam als Kernstück

Was ist das Klimaschutzteam?

Kernstück des Projekts ist ein Klimaschutzteam als treibende Kraft für mehr Klimaschutz in der Schule. Für einen langfristigen Erfolg sollte das Klimaschutzteam auf die Schulform und -struktur sowie Kapazitäten/Deputat der Schule angepasst werden.

- Das Landratsamt Ludwigsburg empfiehlt aufgrund guter Erfahrungen die Etablierung als **AG** bestehend aus der klimaschutzbeauftragten Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern (ggf. Schülervertretung) sowie gelegentlich der Schulleitung und der organisatorischen/technischen Hausverwaltung.
- Auch eine ganze **Klasse** kann zum Klimaschutzteam werden, indem das Thema z.B. in den Technikunterricht eingebettet wird. Weitere Möglichkeiten sind ein Klimaschutzteam nur bestehend aus Lehrkräften oder die Einbeziehung von Eltern (z.B. in Grundschulen).
- Für die Klimaschutzteam-Treffen wird ein regelmäßiger Rhythmus (mindestens ein- bis zweimal monatlich) empfohlen.

- Die Einbindung der **Schulleitung** in die Treffen des Klimaschutzteams ist zumindest zeitweise (mind. einmal pro Jahr) zu empfehlen, damit Verständnis und auch Unterstützung von oberster Ebene gegeben ist. Außerdem können gemeinsam mit der Schulleitung auftretende Hürden und Problemen frühzeitig angegangen werden.

Was macht das Klimaschutzteam?

- Das Klimaschutzteam plant und setzt Aktionen um und sensibilisiert, motiviert die Schulgemeinschaft zu klimafreundlichen Verhaltensänderungen und befähigt dazu, gemeinsam Energie und andere natürliche Ressourcen an der Schule einzusparen.
- Außerdem ist das Klimaschutzteam Anlaufstelle und Bewerber des Projekts für weitere interessierte Schülerinnen und Schüler oder Lehrkräfte. Fakt ist, je mehr Personen sich für das Projekt interessieren, desto schneller und besser wird das Team mit seiner Arbeit vorankommen.
- Das Klimaschutzteam erhält zum Start eine grundlegende Checkliste und regelmäßig während des Projekts Inspirationen über einen Newsletter. In der konkreten Umsetzung ist das Klimaschutzteam sehr flexibel und kann eigene Ideen entsprechend den individuellen Interessen, Kapazitäten und örtlichen Gegebenheiten umsetzen.

1.7.3 Welche Rolle spielt die technische Hausverwaltung im Projekt?

Die Hausmeisterinnen und Hausmeister der Schule können den Projekterfolg als technische Hausverwaltung unterstützen:

- Sie sind die Hauptansprechpersonen vor Ort, wenn es z.B. um die Heizungsanlage und die elektrischen Verbraucher geht. Sie kennen die technische Ausstattung des Schulgebäudes und haben direkten Kontakt zum Träger und dem Hochbauteam in der Kommunalverwaltung. Außerdem beaufsichtigen sie das Reinigungspersonal und sind auch zu Zeiten im Schulhaus, in denen sonst niemand mehr in der Schule ist.
- Als Schulgebäudeexpertinnen und -experten sind sie deshalb auch ein wichtiger Teil des Klimaschutzteams. Sie können mit ihrem eigenen Know-how unterstützen, um den Ressourcen- und Energieverbrauch des Schulgebäudes gemeinsam zu überprüfen und zu optimieren.
- Das Projekt bietet auch die Chance, dass die Schüler- und Lehrerschaft fokussierter und enger mit der technischen Hausverwaltung zusammenarbeiten und so gegenseitig voneinander profitieren. So kann die Sensibilisierung der Schulgemeinschaft eine mögliche Arbeitserleichterung und Unterstützung der Hausmeisterinnen und Hausmeister fördern. Auch der Respekt vor der Arbeit der technischen Hausverwaltung kann durch eine engere Zusammenarbeit gesteigert werden.

1.7.4 Angebote und Unterstützung für die Schulen

- Checklisten zum Projekt allgemein und den Themenschwerpunkten Gebäude & Energie, Mobilität sowie Konsum geben Inspirationen für mögliche Aktionen
- Als Motivation und Anerkennung für die Projektteilnahme erhält die Schule bevorzugten oder exklusiven Zugang zu attraktiven Angeboten im Klimabildungsbereich. Zum Beispiel können Unterrichtsbesuche durch Externe (z.B. LEA) oder Exkursion zu attraktiven außerschulischen Lernorten durchgeführt werden.
- Beim Kreismedienzentrum können Messkoffer, eine Wärmebildkamera, ein Energierad oder Spiele ausgeliehen werden.
- Die projektbeauftragte Person sendet über das Schuljahr Inspirationen, Materialien und Hilfestellungen an die Klimaschutzbeauftragte Person, um die Klimaschutzarbeit an der Schule zu unterstützen.
- Einmal im Jahr findet ein Vernetzungstreffen statt, bei dem sich die teilnehmenden Schulen untereinander austauschen und inspirieren können.